

muss sich nach dem Tode von Felix (430)¹ Aetius angeschlossen haben und durch ihn emporgekommen sein; als dieser 437 zum zweiten Male das Consulat bekleidet, wird Segisvult sein Genosse², in einem der Jahre, in denen beide Consuln gegen die Regel der westlichen Reichshälfte angehören³. Als man 440 in Italien mit Schrecken der Landung einer vandalischen Flotte entgegensieht⁴, wird der 'vir illustrissimus magister militum Sigisvuldus' an der Spitze von Reichstruppen und Föderaten mit dem Schutze der bedrohten Küsten und Städte betraut, während Aetius selbst ein Heer sammelt⁵. Nach dem Jahre 440 wird Segisvult in den übrigen Quellen nicht mehr genannt; aber die Angabe der Vita Germani schliesst sich den andern Nachrichten aufs beste an. An eine Erdichtung kann hier ebensowenig gedacht werden wie bei der Erwähnung des Auxiliaris; vielmehr wird man den Worten entnehmen dürfen, dass auch der Genosse des Aetius in den 40er Jahren den persönlichen Adel eines Patricius erlangt hat⁶. Ueber seinen Ausgang ist nichts bekannt; vielleicht hat er sich unter den Anhängern des Aetius befunden, die

Maximino c. 1 (Migne XLII, 709): 'Maximinus dixit: Ego — missus a comite Segisvulto contemplatione pacis adveni'; Ueberschrift von Augustins Sermo 140 (ebd. XXXVIII, 773): 'Contra quoddam dictum Maximini Arianorum episcopi, qui cum Segisvulto comite constitutus in Africa blasphemabat'; vgl. Possidius, Vita Augustini c. 17 (ebd. XXXII, 48): 'Arianorum episcopo quodam Maximino cum Gothis ad Africam veniente'. Ein arianischer Bischof Maximin spielt bekanntlich eine grosse Rolle im Zusammenhang mit der Ueberlieferung des Auxentius-Briefes über Wulfila; zuletzt hat Fr. Kauffmann, Aus der Schule des Wulfila, 1899, S. LV ff. seine Identität mit dem Begleiter Segisvults erweisen wollen, die jedoch recht zweifelhaft bleibt. 1) Vgl. zuletzt Mommsen, Aetius (Hermes XXXVI, 521). 2) Das Consulat begegnet ausser in den Consularfasten und Ostertafeln (Auct. ant. IX, 246. 475. 720. 743. XI, 79. 156. XIII, 385. 404) in der Datierung von Briefen Xystus' III. (Jaffé I² n. 395. 396) und von Inschriften aus Rom (oben S. 131 N. 7), Aeclanum (C. I. L. IX, 1366) und Salonae (ebd. III, suppl. I, 9518; C. I. Gr. IV, 9427), sowie im Codex Iustinian. XI, 54, 1. Die Schreibweise des Namens schwankt ein wenig. 3) Vgl. Mommsen, N. A. XIV, 239 f. 4) Vgl. Schmidt a. a. O. S. 70. 5) Novell. Valentiniani III. tit. IX (ed. Haenel S. 159). 6) Es muss hier noch auf eine Fälschung hingewiesen werden, bei der ein Zusammenhang mit der Vita Germani ausgeschlossen erscheint, in der aber ebenfalls 'Sigisvuldus patricius' genannt wird, die angeblich dem Jahre 433 angehörenden Gesta de Xysti purgatione (Coustant, Epistolae Romanorum pontificum I, appendix col. 119), die im Anfang des 6. Jh. während des Schismas zwischen Laurentius und Symmachus von einem Anhänger des letzteren angefertigt worden sind (vgl. Coustant p. LXXXIV ff. und app. col. 111 ff.; Duchesne, Liber pontificalis I, S. CXXVI f.; Pfeilschifter, Theoderich d. Gr. und die katholische Kirche, 1896, S. 88 f.). Eine Anklage gegen Papst Xystus III. soll danach in